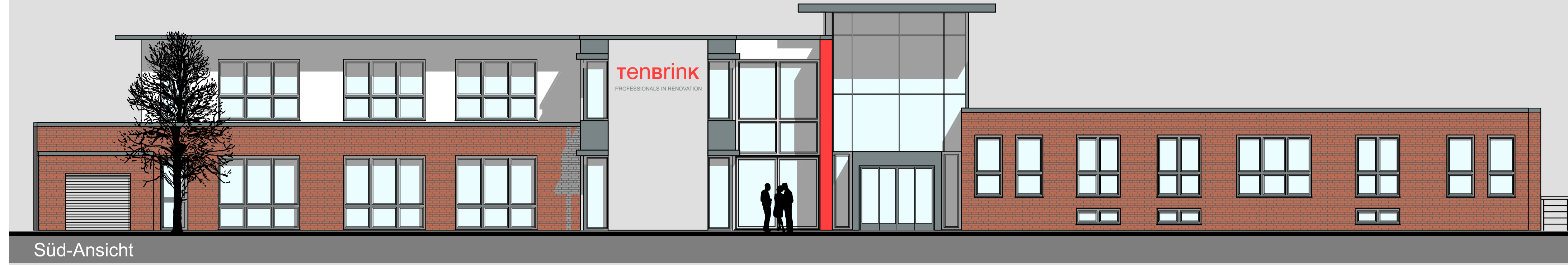
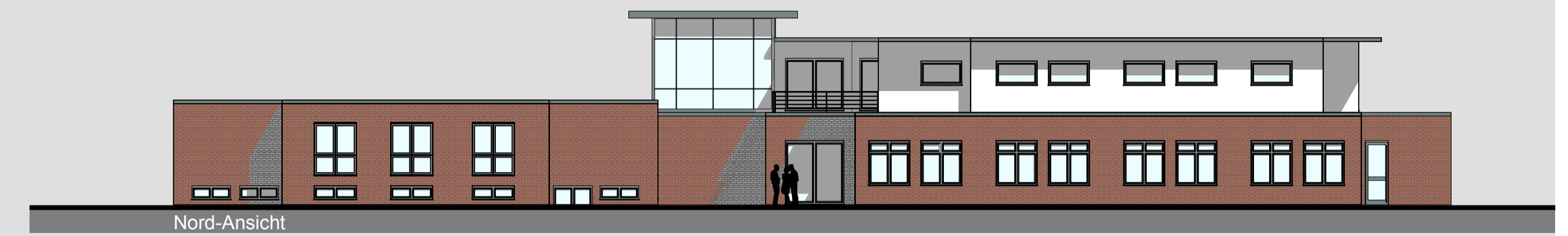


Umbau und Erweiterung eines Verwaltungsgebäudes



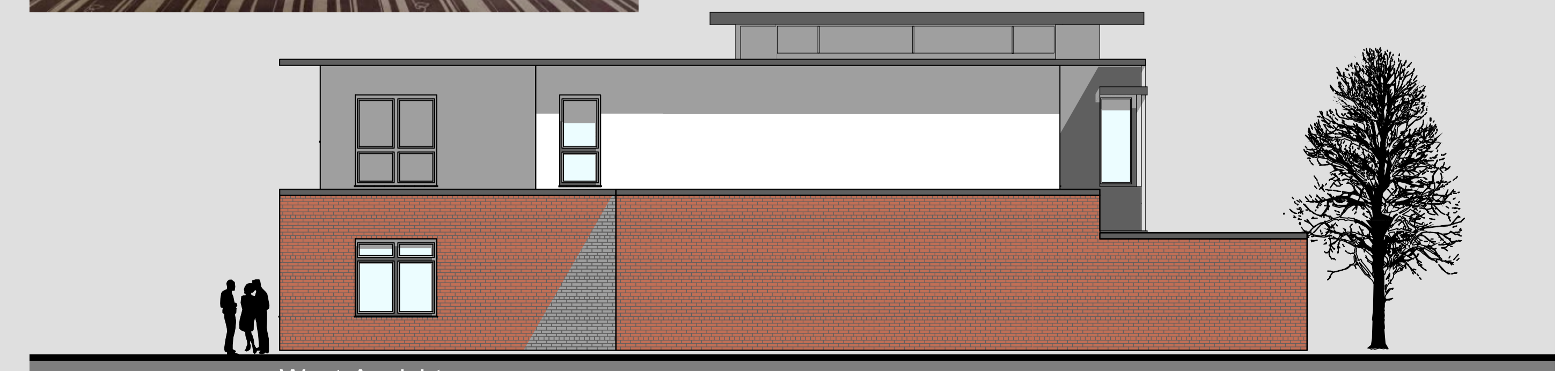
Süd-Ansicht



Nord-Ansicht

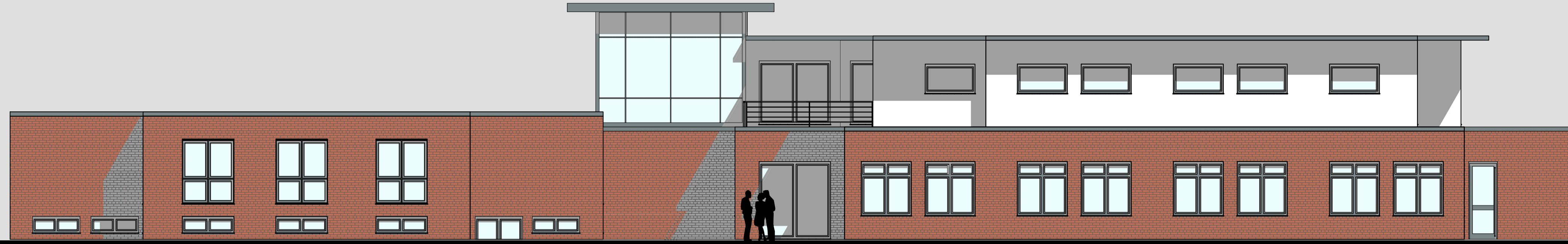


Untergeschoss

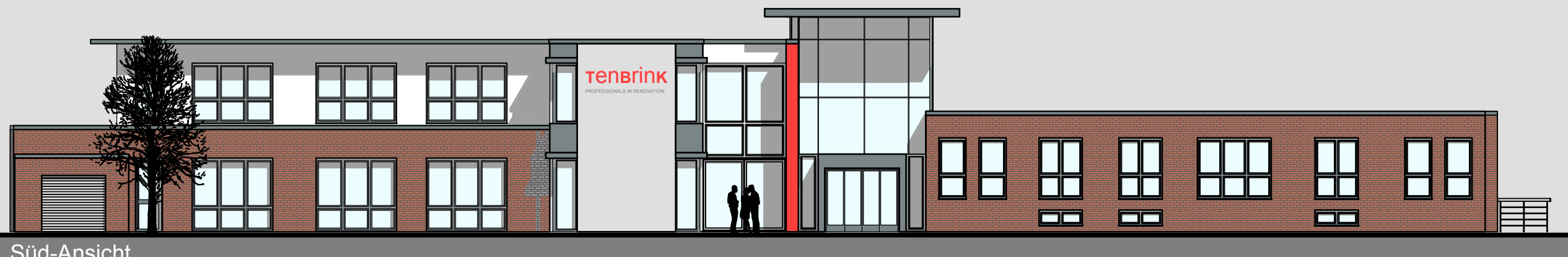
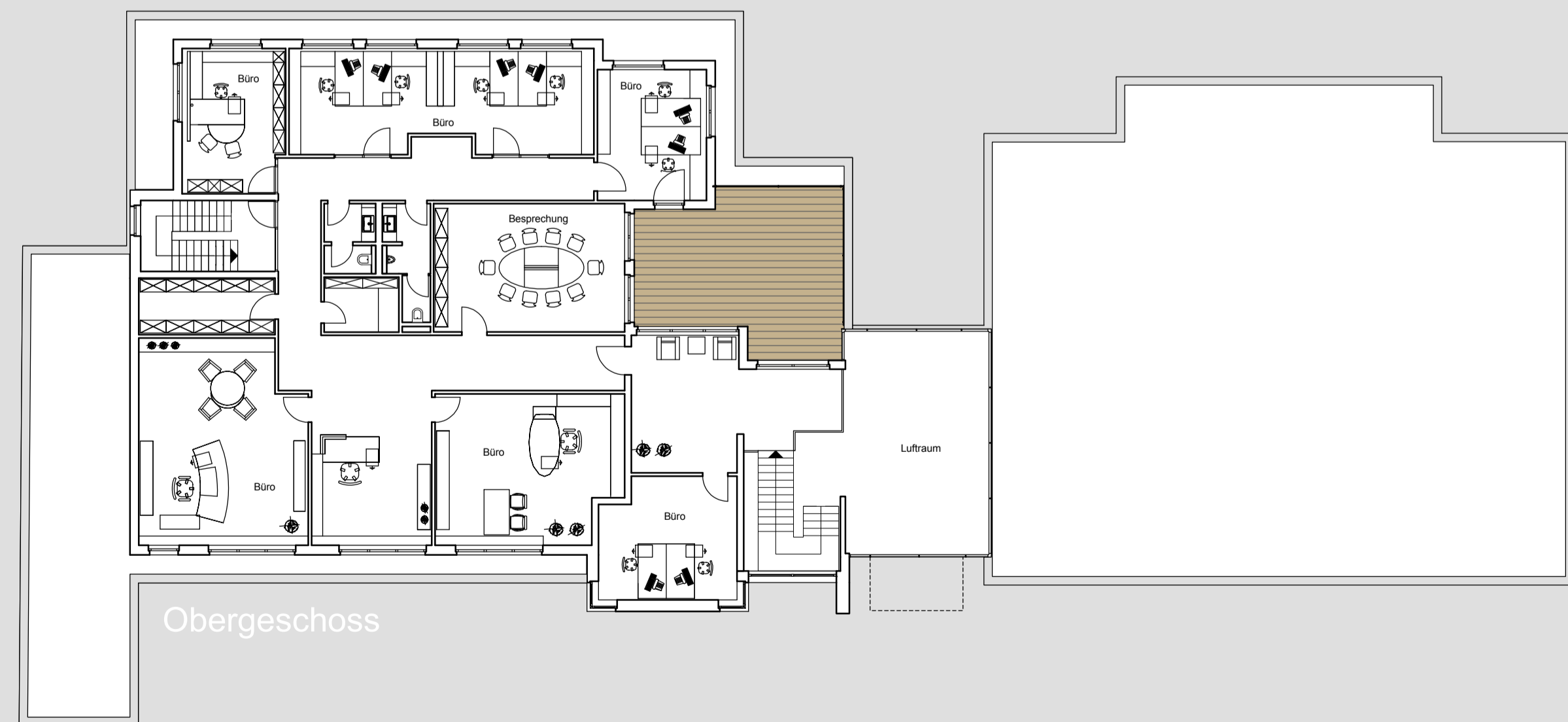
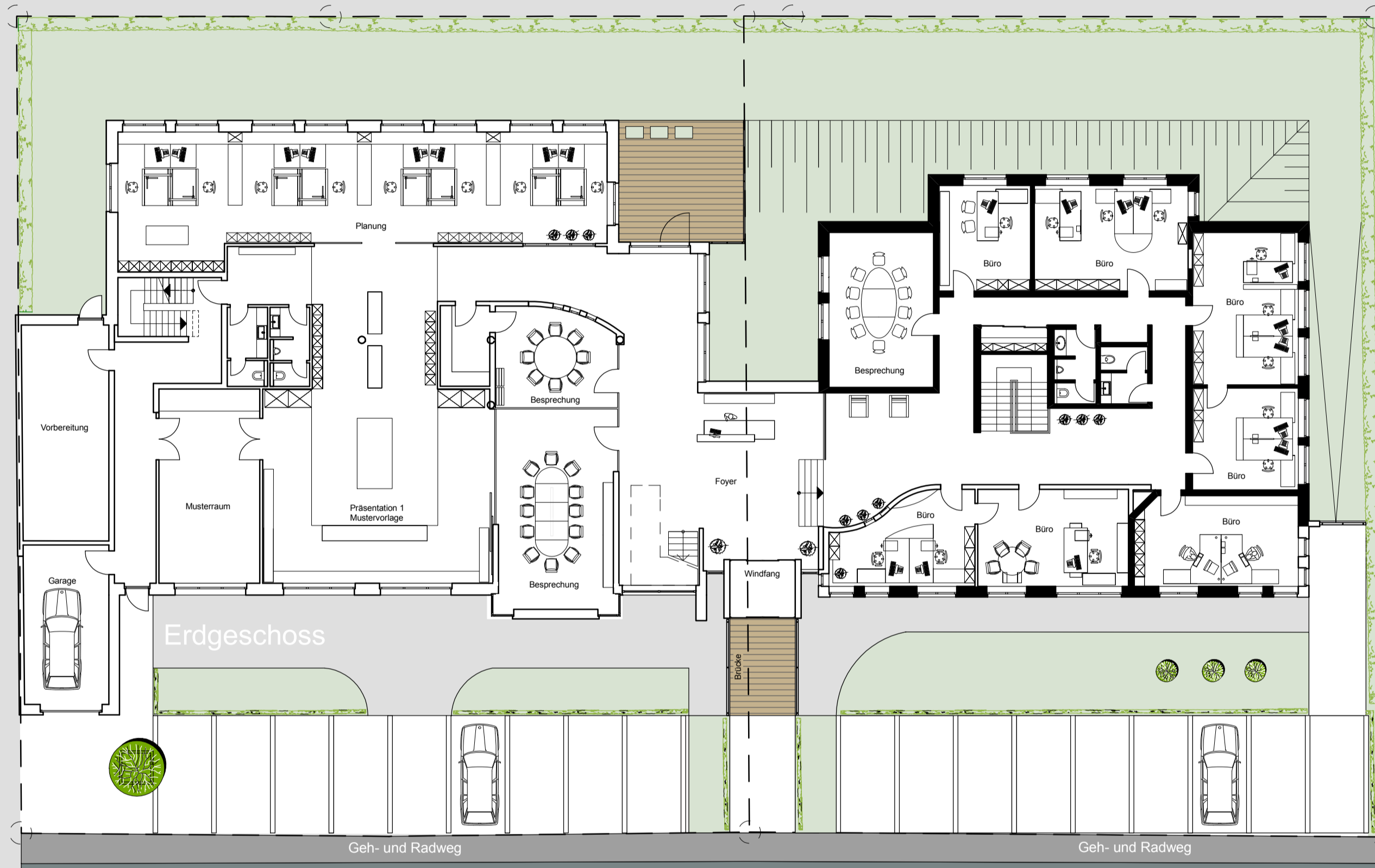


West-Ansicht

Umbau und Erweiterung eines Verwaltungsgebäudes



Nord-Ansicht



Süd-Ansicht



Situation und Konzept

Bei dem Unternehmen des Bauherrn handelt es sich um ein stetig expandierendes Unternehmen im Bereich der Objekteinrichtung, welches europaweit tätig ist.

Im Jahre 2004 zeichnete es sich ab, dass eine Erweiterung der Bürofläche dringend erforderlich ist. Nach einer detaillierten Bedarfsanalyse wurde deutlich, dass allein durch eine Optimierung und Erweiterung der beiden vorhandenen Gebäude (Betriebsleiterwohnhaus und ein in den 90er Jahren errichtetes Verwaltungsgebäude) nicht hinreichend Bürofläche geschaffen werden kann, um nicht ganz kurzfristig wiederum an Grenzen stoßen zu müssen.

Aus diesem Ansatz heraus entwickelte sich in enger kreativer und konstruktiver Zusammenarbeit zwischen Planer und Bauherr die Idee, ein an die derzeitigen, darüber hinaus aber auch künftigen Bedürfnisse des Unternehmens des Bauherrn angepasstes repräsentatives Verwaltungsgebäude zu entwickeln, das sich trotz seiner erforderlichen Größe städtebaulich optimal in das Umfeld einfügt und zwar unter gleichzeitiger Umsetzung der Reduzierung der im Gewerbegebiet auftretenden Schallimmissionen zur vorhandenen rückwärtigen zweigeschossigen Wohnbebauung. Insoweit sollte das Gebäude gleichzeitig als Puffer zwischen Gewerbe und Wohnen dienen.

Der Bebauungsplan sah im betroffenen Bereich eine eingeschossige Bauweise mit Flachdach mit einer GRZ und GFZ von 0,4 der Grundstücksfläche vor.

Um die äußere Gestaltung des Gebäudes sowohl behutsam dem vorhandenen Gebäude anpassen zu können als auch ein harmonisches Bild vom öffentlichen Verkehrsraum entstehen zu lassen und gleichzeitig durch die Gliederung und Zuweisung der Gebäudeteile die Größe des Gebäudes in der Gesamtheit optisch minimieren zu können, wurde ein Spiel von regional typischen Materialien wie Verblendung, Putz und Glas gewählt.

Das Gebäude wurde als Massivbau errichtet, wobei die einzelnen Geschosse weitestgehend von tragenden Wänden freigehalten wurden, um eine den Bedürfnissen des Unternehmens flexible Raumaufteilung je nach situationsbedingtem Bedarf möglich zu machen.

Umbauter Raum

Bestand	2.230 cbm
Erweiterung	4.620 cbm
	6.850 cbm

Nutzflächen

Bestand	535 qm
Erweiterung	910 qm
	1.445 qm

Erschließung und innere Situation

Das Gebäude wird über ein sich über zwei Geschosse erstreckendes Foyer erschlossen.

Von hieraus werden die Besucher und Gäste des Hauses empfangen und zu den zuständigen Mitarbeiter des Unternehmens geführt.

Das Gebäude ist in drei Bereichen unterteilt, und zwar

- I. Vertrieb, Einkauf, Kalkulation,
- II. Planung mit Musterraum sowie eines Musterraum zur Präsentation vollständig benutzbarer Räume, Besprechung,
- III. Geschäftsleistung.

Sämtliche Einzelbereich sind jeweils über den Drehpunkt „Foyer“ miteinander verbunden.

Insbesondere wurde hoher Wert darauf gelegt, dass durch die Gestaltung der Räume ein attraktives Umfeld geschaffen wird, in welchem sich sowohl für die Mitarbeiter als auch für Besucher des Unternehmens ein Wohlbefinden einstellt.

Energetische Situation

Das Objekt ist energetisch an die in unmittelbarer Nähe vorhandene verarbeitende Produktionsstätte des Unternehmens auf der gegenüber liegenden Straßenseite angeschlossen.

In der Produktionsstätte des Unternehmens werden die in der Produktion anfallenden Holzabfälle zur Erzeugung der benötigten Wärmeenergie eingesetzt.

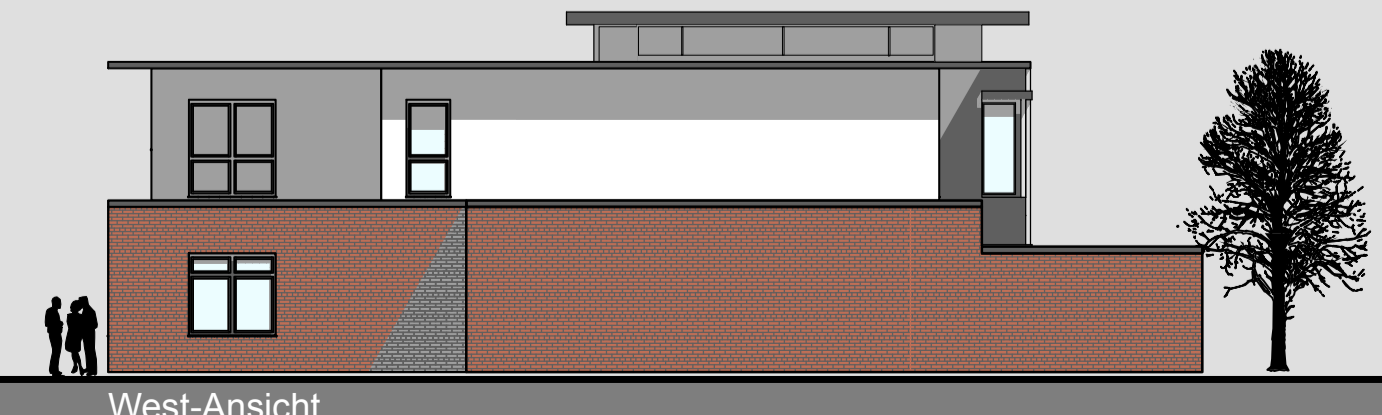
Die Lüftung des Objektes erfolgt über eine mechanische Lüftungsanlage, welche in den Sommermonaten ebenfalls die in den Räumlichkeiten entstehende Wärme abführt.

Auf der genannten Produktionsstätte befindet sich eine Photovoltaikanlage zur Stromerzeugung.

Die erzeugende Energie soll den Bedarf des Verwaltungsobjektes an elektrischer Energie für die eingesetzte Lüftungsanlage decken und darüber hinaus zur Minderung des elektrischen Energiebedarf beitragen.

Die Energie wird derzeit der Förderung zu geführt, da in wirtschaftlich vertretbarem Rahmen es derzeit noch nicht möglich ist, die durch die Photovoltaikanlage erzeugte elektrische Energie zu speichern.

Es wird davon jedoch ausgegangen, dass nach Beendigung der Förderung ein entsprechendes Speichermedium zur Verfügung steht, welches es dem Unternehmen sodann ermöglicht, der energetischen Unabhängigkeit ein Stück näher kommen zu können.



West-Ansicht